

DER VORSITZENDE

FAMILIENBETRIEBE LAND UND FORST | CLAIRE-WALDOFF-STR. 7 | 10117 BERLIN

Herrn Staatssekretär
Patrick Graichen
Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
11019 Berlin

Familienbetriebe Land und Forst e. V.
Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin
T +49 30 246 30 46-0, F +49 30 246 30 46-23
info@FabLF.de
www.FamilienbetriebeLuF.de
Vorsitzender: Max Frhr. von Elverfeldt Geschäftsführer:
Fabian Wendenburg

Mitglied European Landowners
Organization – ELO Brüssel
Iban: DE74 1208 0000 4102 4498 00
Bic: DRESDEFF120

Berlin, 8. Februar 2022

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Graichen,

mit Interesse habe ich die „Eröffnungsbilanz Klimaschutz“ gelesen, die Bundesminister Robert Habeck im Januar vorgelegt hat. Als Vertreter land- und forstwirtschaftlicher Betriebe, die zu den ersten Opfern des Klimawandels gehören und gleichzeitig viel zum Klimaschutz beitragen können, kann ich die ambitionierte Agenda der Bundesregierung für den Klimaschutz nur begrüßen.

Zugleich hat mich der Blick Ihres Hauses auf die Klimaschutzleistung des Waldes verwundert. So ist in der Eröffnungsbilanz zu lesen:

„Die größte Kohlenstoffsenke ist der Wald, welcher derzeit ca. 60 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente pro Jahr neu bindet, allerdings aufgrund einer zu einseitig auf Holznutzung ausgerichteten Waldbewirtschaftung, und der damit verbundenen mangelnden Klimaanpassung, bereits Teile seiner Senkenleistung einbüßt.“

Lassen Sie mich kurz erläutern, warum mich diese Analyse nicht überzeugt:

- In Deutschland wird seit Jahren Vorratsaufbau im Wald betrieben. Das bedeutet, dass weniger geerntet wird, als nachwächst. Insofern kann man aus meiner Sicht in der Breite nicht von einer einseitigen Ausrichtung auf Holznutzung sprechen.
- In der Wissenschaft ist weitgehend anerkannt, dass die Klimaschutzleistung des Waldes nicht nur in der Kohlenstoffbindung im Wald besteht. Vielmehr macht die Holznutzung durch den Holzproduktespeicher und durch die stoffliche und energetische Substitution einen bedeutenden Teil der Klimaschutzleistung des Waldes aus. Daher reduziert die Holznutzung bei ganzheitlicher Betrachtung die Kohlenstoffsenke nicht etwa; sie ist vielmehr Voraussetzung dafür, dass das Potential dieser Senke voll realisiert werden kann.
- Dies bestätigen u.a. Wissenschaftlicher vom renommierten Thünen-Institut, dem Ressortforschungsinstitut des BMEL: So hat Prof. Dr. Andreas Bolte jüngst darauf hingewiesen, dass die Klimaschutzeffekte des Waldes vor allem bei langfristiger Betrachtung

**Wir kümmern uns
ums Land.**

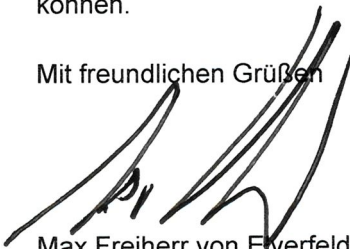
eng mit der Holznutzung verbunden seien. Je mehr Holzprodukte aus dem geernteten Rohholz hergestellt und je länger diese Produkte genutzt würden, desto größer sei die Klimaschutzwirkung von bewirtschafteten Wäldern. In einer anderen Studie, in dem das Thünen-Institut die möglichen Auswirkungen des EU Green Deal untersucht hat, wird festgestellt, dass die im Green Deal angelegten Nutzungseinschränkungen im Wald zur Verlagerung der Holzproduktion in andere Teile der Welt führen und die Ziele für den Klima- und Artenschutz im Ergebnis konterkarieren würden.

Richtig ist, dass die Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer derzeit fast ausschließlich mit den Holzerlösen Geld verdienen können. Daher plädieren wir dafür, wie im Koalitionsvertrag vorgesehen in eine Honorierung der Klimaschutzleistung des Waldes einzusteigen. Dies würde die Abhängigkeit von den Holzerlösen reduzieren. Aber auch dann gilt: Klimaschutz und Artenvielfalt gibt es im Wald am besten mit einer nachhaltigen Forstwirtschaft.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Graichen, ich würde mich freuen, wenn wir zu diesem Thema ins Gespräch kommen könnten. Die Bundesregierung hat sich im Koalitionsvertrag darauf verständigt, die Bioökonomie und regionale Holzwertschöpfungsketten zu fördern. Die nachhaltige Forstwirtschaft, wie sie in Deutschland in der großen Mehrzahl der Forstbetriebe praktiziert wird, kann genau dazu einen Beitrag leisten – ebenso wie zum Erreichen der deutschen und europäischen Klimaschutzziele.

Ich freue mich, von Ihnen zu hören und diese Fragen in einem persönlichen Gespräch erörtern zu können.

Mit freundlichen Grüßen



Max Freiherr von Everfeldt
(Vorsitzender)